

dens

April 2025

Mitteilungsblatt der Zahnärztekammer und der
Kassenzahnärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern

Zahnärztliche Prävention wirkt!

Sechste Deutsche Mundgesundheitsstudie vorgestellt

Wissenserwerb in besonderem Ambiente

Fortbildungstag lockte im Mai ins Schloss Hasenwinkel

Tag der Chancen am 26. April

Workshops, Praxistipps, Karriereaussichten



ZÄK
Mecklenburg-
Vorpommern

FORTBILDUNGEN Mai 2025

Bild: Freepik.com

Ausbildung Brandschutzhelfer

07.05.2025 um 14 Uhr in Schwerin | Referent: Torsten Wilhelms

Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte - Effektive Röntgendiagnostik

09.05.2025 um 14 Uhr in Schwerin | Referentin: Dr. Christiane Nobel

Basiswissen für Quereinsteiger in der Zahnarztpraxis - Eine Einstiegshilfe für den Praxisalltag

10.05.2025 um 9 Uhr in Rostock | Referentin: Helen Möhrke

Die Welt der Mundhygieneartikel

14.05.2025 um 13 Uhr in Schwerin | Referentin: DH Solveyg Hesse

Hygienekurs für die Zahnarztpraxis - Aufbereitung von Medizinprodukten in der Zahnarztpraxis

17.05.2025 um 9 Uhr in Rostock | Referenten: Dr. Uwe Herzog, Prof. Dr. Dr. Andreas Podbielski

Extrusion/Replantation von Wurzelsegmenten für Zahnerhalt und Geweberegeneration

17.05.2025 um 9 Uhr in Greifswald | Referentin: Dr. Sabine Hopmann

ZÄKMV-Online 45: Recruiting, Recruiting, Recruiting ... Was tun um ein Team zu halten? Das Wunder des Teamspirits

20.05.2025 um 19 Uhr als Onlineseminar | Referentin: Rubina Ordemann

Intensivseminar Existenzgründung - Einen Tag entspannt in lockerer Umgebung über Existenzgründung diskutieren

24.05.2025 um 9 Uhr in Rostock | Referent: Dr. Fabian Godek

Silber-Diaminfluorid in der Prävention und Therapie von Karies in der (Kinder)Zahnheilkunde

28.05.2025 um 9 Uhr als Onlineseminar | Referentin: Dr. Ruth Santamaria



Fragen und Anmeldung

Zahnärztekammer M-V
Sandra Bartke
Fon: 0385 489306-83
E-Mail: s.bartke@zaekmv.de



Ostern und Auferstehung

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die vorgezogene Bundestagswahl ist absolviert, es scheint sich eine sogenannte Große Koalition zu bilden. Als Ergebnis der Sondierungsgespräche finden sich in dem dazugehörigen Sondierungspapier genau drei Sätze zum Thema „Pflege und Gesundheit“, in denen zum einen eine „große Pflegereform“ angekündigt und zum anderen der Fokus auf Krankenhäuser gelegt wird. Der noch zu erarbeitende Koalitionsvertrag bleibt abzuwarten und enthält dann hoffentlich Aufschlussreicherer zur Freiberuflichkeit, zur ambulanten Gesundheitsversorgung und vielleicht sogar zur zahnmedizinischen Versorgung.

Die aktuelle Ausgabe des *dens* widmet sich den vielfältigen Bemühungen des Berufsstands zur Nachwuchsgewinnung und Sicherstellung der Versorgung. Sie finden unter anderem Berichte über den Tag der offenen Tür der zahnärztlichen Körperschaften (Seite 4), den Tag der Chancen (Seite 13) und den Notdienst (Seite 9). Bedauerlich ist in diesem Zusammenhang, dass sowohl die Landesministeriumsspitze als auch die Aufsichtsbehörde meine Einladung zur kommenden Vertreterversammlung nicht angenommen haben. Ein gemeinsamer Austausch über die Landzahnarztquote und ihre Verknüpfung mit dem Strukturfonds wäre wünschenswert gewesen. Denn auch in dieser Ausgabe des *dens* wird die Statistik zu Zulassungen und Beendigungen zahnärztlicher Tätigkeiten veröffentlicht – und sie erzeugt, wie schon seit Längerem, keine Euphorie hinsichtlich der Niederlassungszahlen. Die Herausforderung bleibt also bestehen und erfordert gemeinsames Handeln. Politik, Krankenkassen und Körperschaften sollten partnerschaftlich daran arbeiten, die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung sicherzustellen. In diesem Sinne sei an den Appell von Dr. Uwe Richter anlässlich der FrühjahrsvV 2024



Dr. Oliver Voß

erinnert: Statt nur auf politische Entscheidungen zu reagieren, sollte die Zahnärzteschaft aktiv einen „Plan B“ entwickeln und diesen als Grundlage für politische Diskussionen vorlegen.

Ostern steht für Auferstehung und Neuanfang – bis dahin soll auch die neue Regierung ihre Arbeit aufnehmen. Das scheint mir eine passende Metapher für die neue Staatsspitze zu sein, oder wenigstens eine Motivation.

Blieben Sie optimistisch.
Oliver Voß

Praxisberatung eingestellt

Der Vorstand der Zahnärztekammer M-V hat beschlossen, das kammereigene Angebot der Praxisberatung vor Ort zur Hygiene und zum Qualitätsmanagement aufgrund der zu geringen Nachfrage nicht aufrechtzuerhalten. Eine Beratung der Praxen kann ab sofort über die selbstständig tätige Hygieneberaterin Carina Cyron erfolgen, mit der die Kammer einen entsprechenden Rahmenvertrag geschlossen hat. Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite der Zahnärztekammer M-V unter <https://zaekmv.de/praxisberatung>.

ZÄK

Die Essenz der High-Performance Frästechnologie

Amann Girrbach erweitert sein Maschinenportfolio um die Ceramill Matron Core, eine kompaktere Version der bewährten Ceramill Matron – fokussiert auf unübertroffene Fräsleistung speziell bei metallischen Werkstoffen.

Kompromisslose Performance – auch ohne Blankwechsler

Die Ceramill Matron Core konzentriert sich auf das Wesentliche: intuitive Bedienung und überragende Fräsleistung in kompaktem Design. Im Gegensatz zur Standardversion verzichtet das neue Gerät auf den Blankwechsler und ermöglicht somit die Aufstellung auf einer kompakten Fläche oder auf dem bewährten Cart der Produkt-Familie. Die Kernkompetenzen bleiben dabei bestehen, weshalb die Maschine bestens geeignet ist für Anwender, die auf intuitive Bedienung und höchste Performance, vor allem in der Verarbeitung von Titan und Kobalt-Chrom, setzen.

Technologische Exzellenz für höchste Präzision

Die 45°-Anordnung der A/B-Achsen sorgt für maximale Steifigkeit und Genauigkeit mit schwingungsdämpfenden Eigenschaften im Fräsprozess. Diese einzigartige Laufruhe wirkt sich äußerst positiv auf die Oberflächengüte und die Stand-



Foto: PR

zeiten der Fräser aus. Die 5-Achs-Plus-Technologie ermöglicht die Ansteuerung extremer Winkel, was selbst bei ausgeprägten Unterschnitten eine sehr hohe Präzision garantiert.

Intelligentes Werkzeugkonzept

Der SnapMag, ein magnetisch auswechselbarer 11-fach Werkzeugträger, macht in Kombination mit der RFID-Technologie den Werkzeugwechsel schnell und komfortabel. Per Plug&Play kann eine unlimitierte Anzahl an Fräsern einfach eingebracht werden. Intelligent vorbestückt können verschiedene Materialien und Indikationen ohne Wechsel verarbeitet werden.

Hochauflösendes Display für intuitive Bedienung

Das hochauflösende 21,5-Zoll-Display führt den Anwender komfortabel durch alle Arbeitsschritte und sorgt für mehr Freude im Arbeitsalltag. Die einfache Einbindung in den digitalen Workflow macht das Gerät zum Partner für Praxen und Labore, die höchste Ansprüche an Qualität und Wirtschaftlichkeit stellen.

Weitere Informationen
Amann Girrbach GmbH
Tel.: 07231 957-100
www.amanngirrbach.com

Bewährtes Fluoridgel mit neuem Geschmack

Mit der Note „Pflirsich-Minze“ erhält elmex® gelée einen neuen Geschmack. Damit passt CP GABA das etablierte Produkt an zeitgemäße Bedürfnisse der Patienten an. Das Ziel: Die Adhärenz soll erhöht werden. Die Intensivfluoridierung leistet einen wichtigen Beitrag zur Kariesprävention. Sie bietet zusätzlich zur zweimal täglichen Zahnputzroutine einen Extraschutz für junge Zähne, die besonders anfällig für Karies sind. Für die Anwendung zu Hause bei Kindern ab sechs Jahren eignet sich das Gelée, welches im Rahmen der Individualprophylaxe von den gesetzlichen Krankenkassen erstattet werden kann.

Von der Möglichkeit der zusätzlichen Kariesprophylaxe machen bei den Sechs- bis 17-Jährigen bisher nur etwa zehn Prozent Gebrauch. Um die Adhärenz in dieser Pati-

entengruppe zu erhöhen und damit einer frühzeitigen Karieserkrankung entgegenzuwirken, wurde der Geschmack angepasst.

Erstattungsfähige Kariesprophylaxe für Kinderzähne

Der Zahnschmelz ist in jungem Alter noch nicht vollständig mineralisiert. Daher gehört Karies zu den häufigsten Zahnerkrankungen bei Kindern. Dazu kommen weitere Faktoren: Die gründliche und vollständige Putzroutine muss von Kindern erst erlernt werden. Zudem essen sie oftmals gerne Snacks außerhalb der Hauptmahlzeiten. Das Fluoridgel bildet initiale Kariesläsionen durch Remineralisierung zurück. Darüber hinaus stärkt es den Zahnschmelz und reduziert das Risiko neuer Kariesläsionen.

Ebenso ist es vom sechsten bis zum 18. Lebensjahr zu 100 Prozent erstattungsfähig. Starke Argumente wie Erstattungsfähigkeit und die zuverlässige Wirksamkeit überzeugen zwar die betroffenen Eltern von der Notwendigkeit einer Intensivfluoridierung bei ihrem Kind. Letztendlich

muss die Bereitschaft des Kindes gegeben sein, das Fluoridgel einmal wöchentlich auch anzuwenden. Da Kinder eine besonders sensible Geschmacksempfindung haben, wurde der Behandler mit dem neuen Geschmack nun ein weiteres Argument an die Hand gegeben.

Schutz von innen und außen durch Kalziumfluoridschicht

Das Gel enthält 12.500 ppm Fluorid aus Natrium- und Aminfluorid und sorgt für eine zusätzliche Mineralisierung der Zähne. Das oberflächenaktive Aminfluorid verteilt sich schnell auf der Zahnoberfläche, um dort von innen und von außen zu wirken. Es verteilt sich auch an schwer erreichbaren Stellen gleichmäßig und setzt dort Fluoridionen frei. Diese bilden zusammen mit dem Kalzium aus dem Speichel eine kalziumfluoridreiche Schutzschicht, die gleichzeitig als Depot wirkt.

Weitere Informationen
CP GABA GmbH
Tel.: 040 73190
www.elmex.de

Alle Herstellerinformationen sind Informationen der Produzenten. Sie geben nicht die Meinung des Herausgebers/der Redaktion wieder.

Aus dem Inhalt

M-V / Deutschland

Tag der offenen Tür.....	4
6. Deutsche Mundgesundheitsstudie vorgestellt..	12
Tag der Chancen.....	13
Reise ans andere Ende der Welt.....	14-15
Tag der Zahngesundheit.....	19

Kassenzahnärztliche Vereinigung

Service der KZV.....	10-11
----------------------	-------

Zahnärztekammer

Fortbildungstag im Schloss Hasenwinkel.....	5-7
Bericht Kreisstellenvorsitzendensitzung.....	8-9
Statistik zum Notfalldienst.....	9
Zahnärztetag.....	16

Impressum.....	3
Herstellerinformationen.....	2

Termin Kammerversammlung

Die nächste Sitzung der Kammerversammlung findet am Samstag, 10. Mai 2025, ab 10 Uhr im Haus der Heilberufe in der Wismarschen Straße 304 in 19055 Schwerin statt. Die vorläufige Tagesordnung ist auf der Internetseite der Zahnärztekammer M-V unter www.zaekmv.de/kammerversammlung veröffentlicht.

dens

Mitteilungsblatt der Zahnärztekammer und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung
Mecklenburg-Vorpommern mit amtlichen Mitteilungen

34. Jahrgang
12. April 2025

Herausgeber:

Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern
Wismarsche Straße 304, 19055 Schwerin
Telefon 03 85-48 93 06 80, Telefax 03 85-48 93 06 99
E-Mail: info@zaekmv.de, Internet: www.zaekmv.de
www.facebook.com/zaek.mv, www.twitter.com/zaekmv

Kassenzahnärztliche Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern

Wismarsche Straße 304, 19055 Schwerin
Telefon 03 85-5 49 21 73, Telefax 03 85-5 49 24 98
E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@kzvmv.de, Internet: www.kzvmv.de

Redaktion: Stefanie Tiede, ZÄK, (verant.),
Dr. Jens Palluch, KZV, (verant.), Dr. Grit Czapla (ZÄK)

Anzeigenverwaltung, Druck und Versand:

Satztechnik Meißen GmbH, Yvonne Joestel
Am Sand 1c, 01665 Diera-Zehren OT Nieschütz
Telefon 0 35 25-71 86 24, Telefax 0 35 25-71 86 12
E-Mail: joestel@satztechnik-meissen.de

Internet: www.dens-mv.de

Gestaltung und Satz: Kassenzahnärztliche Vereinigung

Redaktionshinweise: Mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Produktinformationen werden ohne Gewähr veröffentlicht. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe bedürfen der vorherigen Genehmigung der Redaktion. Die Redaktion behält sich bei allen Beiträgen das Recht auf Kürzungen vor.

Redaktionsschluss: 10. des Vormonats

Erscheinungsweise: Das Mitteilungsblatt erscheint monatlich.

Bezugsbedingungen: Der Bezug ist für Mitglieder der zahnärztlichen Körperschaften Mecklenburg-Vorpommern kostenlos. Nichtmitglieder erhalten ein Jahresabonnement für 36 Euro, Einzelheft 4 Euro zuzüglich Versandkosten.

Titelbild: Dr. Klaus-Dieter Rumler

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher, männlicher und diverser geschlechtlicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle möglichen Geschlechter.

Frühlingszeit ist Osterzeit

Die Geschichte zum Titelfoto des Monats April



Das Titelfoto dieser Ausgabe hat uns Dr. Klaus-Dieter Rumler geschickt. Herzlichen Dank. Auf dem Bild kann man sehr deutlich die bevorstehenden Feiertage erkennen – Ostern. Das höchste Fest im Kirchenjahr beginnt am Gründonnerstag mit der Feier des letzten Abendmahls und setzt sich mit dem Karfreitag und Karsamstag fort, bevor am Sonntag und Montag die Auferstehung Christi begangen wird.

Auf jeden Fall freuen sich die meisten auf die freien Tage und die gemeinsame Zeit in der Familie. Und vor allem für die Jüngsten ist es ein großer Spaß, die versteckten Osterhasen und Ostereier zu finden, bei schönem Wetter auf jeden Fall in der Natur.

Wir wünschen allen Lesern entspannte Feiertage!



TAG DER OFFENEN TÜR

►►►

Haus der Heilberufe Schwerin

SAVE THE DATE

MITTWOCH

11.06.2025

KZV und ZÄK M-V laden alle Zahnärztinnen und Zahnärzte, Praxismitarbeiterinnen und -mitarbeiter sowie Zahntechnikerinnen und Zahntechniker zu einem spannenden Blick hinter die Kulissen ein.

Anmeldung unter <https://zaekmv.de/tdot>

ZÄK Mecklenburg-Vorpommern KZV M-V

Wissenserwerb in besonderem Ambiente

Fortbildungstag lockte im März ins Schloss Hasenwinkel

Fachvorträge in Kombination mit dem Besuch eines besonderen Veranstaltungsortes – das ist das Konzept des Fortbildungstags der Zahnärztekammer M-V. Für dieses Jahr hatte man das im Jahr 1909 erbaute neobarocke Schloss Hasenwinkel als Veranstaltungsort ausgewählt. Das Tagungs- und Eventhotel, das inmitten der Sternberger Seenlandschaft liegt und in jüngster Zeit landesweit für das Kinder- & Familienfest innerhalb der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern bekannt ist, trägt noch heute die Handschrift der namhaften Mecklenburger Architekten Paul Korff und Richard Habich.

Das Ambiente von Schloss Hasenwinkel erwies sich als gleichermaßen geeigneter wie ansprechender Ort für den diesjährigen Fortbildungstag. Das sah auch Dr. Wolf Henrik Fröhlich so, der die 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer am 1. März morgens um 10 Uhr in seiner Funktion als Referent für Fort- und Weiterbildung im Namen der Zahnärztekammer begrüßte. Kammerpräsidentin Stefanie Tiede schloss sich in ihren Grußworten dieser Auffassung an und hob das Format des Fortbildungstags als wertvollen Teil des Kammerfortbildungsprogrammes hervor. „Der Fortbildungstag“, so Stefanie Tiede, „ist eine gute Plattform, um sich zu weiterzubilden, aber auch um sich auszutauschen und gemeinsame Netzwerke zu bilden.“

Bevor Dr. Wolf Henrik Fröhlich zum Programm überleitete, sprach er Prof. Dr. Torsten Mundt seinen aufrichtigen Dank für die fachlich inhaltliche Gestaltung des Fortbildungstags sowie für sein langjähriges Engagement als Vorsitzender des Fortbildungsausschusses der Zahnärztekammer aus.

Ein fulminanter Einstieg in die Fachvorträge, in deren Fokus die Versorgung im Frontzahnbereich stand, gelang **Dr. Sabine Hopmann** aus Lemförde. Ihr Vortrag „Optimierung des Hart- und Weichgewebes im Frontzahnbereich durch Ext-



Schloss Hasenwinkel

rusion und Replantation von Wurzelsegmenten“ beeindruckte die Teilnehmer durch die praxisnahe, gut nachvollziehbare und mitreißende Art des Vortrags und animierte so manchen Teilnehmer, insbesondere die Extrusion in der eigenen Praxis selbst

einmal auszuprobieren, wie man später in den Pausengesprächen hören konnte. Basierend auf dem Tissue Master Concept von Dr. Stefan Neumeyer konnte Dr. Sabine Hopmann darstellen, dass durch Extrusion von Zähnen oder die Replantation von Wurzelfragmenten mit erhaltenem Faserapparat nicht nur bestehende Gewebestrukturen erhalten, sondern sogar ein zusätzlicher vertikaler Hart- und Weichgewebsgewinn erreicht werden kann, der Implantatbett oder Ponticlager optimiert. Im Vergleich zu augmentativen Verfahren seien die Ergebnisse

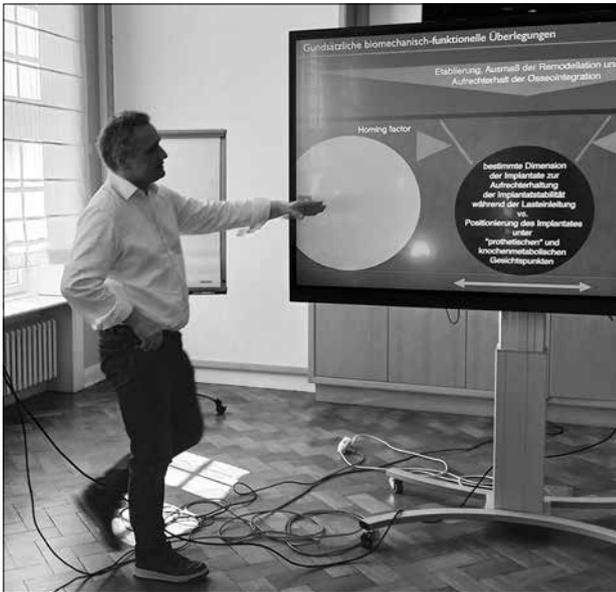


Stefanie Tiede



Dr. Sabine Hopmann

langzeitstabil, die Behandlungszeit kürzer und die Belastung der Patienten viel geringer, so Dr. Sabine Hopmann.



Prof. Dr. Michael Stiller

Nach der Mittagspause ging es thematisch mit der Implantologie in der ästhetischen Zone weiter. **Prof. Dr. Michael Stiller**, Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie in eigener Niederlassung in Berlin, stellte sein Konzept einer systematischen Entscheidungsfindung von der Indikationsstellung über die Planung bis zur Durchführung der Implantation vor. Oberste Zielstellung sei es dabei, das Implantat ästhetisch in das Erscheinungsbild einzubetten. Dies erfordere, biomechanisch-funktionelle Überlegungen, biologische Voraussetzungen und regenerative Aspekte, die Skelettmorphologie, den Weichgewebstyp, den Einflussfaktor der Rezession sowie den Zustand der lückenbegrenzenden Zähne bei der Planung zu berücksichtigen. Prof. Stiller skizzierte anschaulich den Prozess, der bei ihm bei der Planung einer implantologischen Versorgung abläuft. Berücksichtigung finden dabei auch „technische Details“ wie Implantat-Abutment-Verbindungen als Morse Taper oder Butt-Joint, Aufstiegswinkel der Abutments unter 30° und die Berücksichtigung der Relation von Alveolarkambbreite und Implantatdurchmesser zur Minimierung avaskulärer Zonen um Implantate in der ästhetischen Zone.

Beim dritten Fachvortrag drehte sich alles um eine spezielle prothetische Versorgung – die Adhäsivbrücke. **Dr. Daniela Bogena** aus Bremen referierte über die prothetische Versorgung von kleineren und größeren Schalllücken mit Adhäsivbrücken und rückte dabei die Sicherheit, die Minimalinvasivität und die

hohe Ästhetik der Versorgung in den Fokus. Sie zeigte Fallbeispiele aus ihrer Praxis und erläuterte ein von ihr erprobtes Behandlungsprotokoll. Dabei ging sie unter anderem auf die Materialeigenschaften, die Anforderungen an die Präparation und die Indikationen, aber auch Kontraindikationen für eine



Dr. Daniela Bogena

solche Versorgung ein. Neben einer hohen Patientenzufriedenheit bietet eine minimalinvasive adhäsive prothetische Versorgung auch eine sehr gute Alternative zur implantatgestützten prothetischen Versorgung bei kompromittiertem Implantatlager insbesondere in der ästhetischen Zone.

Weniger zahnärztlich fachlich, dafür mit hohem Spannungspotenzial, präsentierte **Dr. Bernhard Saneke**, Zahnarzt und Pilot aus Wiesbaden seinen Vortrag „Warum Flugzeuge abstürzen und Unternehmen versagen“ zum Abschluss der Vortragsreihe des diesjährigen Fortbildungstags. Nachdem er seinen beruflichen Werdegang skizziert hatte, der auf jeden Fall ungewöhnlich, wenn nicht einzigartig ist, beleuchtete er die Hintergründe einiger großer Unglücke der zivilen Luftfahrt wie zum Beispiel des Potomac-Unglücks einer Air Florida Boeing 737 im Januar 1982 kurz nach dem Abflug vom Washington National Airport. Saneke fokussierte den Blick der Teilnehmer darauf, dass – wie auch im besagten Fall – 48 Prozent aller Unfälle im kommerziellen Luftverkehr auf menschliches Versagen zurückzuführen sind. Bei den Gründen für das menschliche Versagen wiederum stehe paradoxerweise das bewusste



Dr. Bernhard Saneke (l.) und Dr. Wolf Henrik Fröhlich

Abweichen von Regeln und Gesetzen an erster Stelle, so Dr. Bernhard Saneke. Unglücke würden nicht selten auf Entscheidungen sehr erfahrener Piloten zurückgehen, die ihnen in bestimmten Momenten „das Leben leichter gemacht haben“. Dieses Phänomen sei aber nicht nur in der Luftfahrt, sondern auch in vielen anderen Bereichen zu beobachten. Als Beispiele nannte Saneke den Untergang der Titanic, den VW-Dieselskandal oder auch die Tschernobyl-Katastrophe.

All diese Unglücke konnten jedoch auch nur deshalb entstehen, weil weitere Beteiligte aufgrund des bestehenden Hierarchiegefälles nicht im Sinne einer Gegenregulation interveniert haben. Das sei der Grund, warum man in der Luftfahrt dazu übergegangen sei, die Zusammenarbeit der Crew nach den Prinzipien des Crew Coordination Concepts sowie des Crew Resource Managements umzusetzen. Das beinhaltet flache Hierarchien, eine systematische Kooperation, gegenseitige Information, Überwachung und Zuarbeit, eine klare und unzweideutige Kommunikation sowie die Nutzung jeglicher Ressourcen. Mit der verpflichtenden Anwendung dieser Prinzipien sei es gelungen, die Unfallrate in der zivilen Luftfahrt deutlich zu verringern.

Diese Prinzipien, so Saneke, ließen sich genauso erfolgreich auf das Team Zahnarztpraxis übertragen. Ein

kooperativer Führungsstil könne dazu beitragen, nicht nur Fehler zu vermeiden, sondern bestehende Potenziale zu heben.

Nach diesen spannenden, aber auch lehrreichen Ausführungen ging es dann zur Abendveranstaltung über. Nach einer Weinverkostung klang der Fortbildungstag mit kulinarischen Köstlichkeiten vom Buffet, musikalischer Umrahmung und vielen interessanten Gesprächen in entspannter Atmosphäre unter Kolleginnen und Kollegen aus. **ZÄK**



Schloss Hasenwinkel erwies sich als geeigneter und ansprechender Ort für den Fortbildungstag
Fotos: ZÄK (7)

TIPP: Wer beim Fortbildungstag oder durch diesen Beitrag neugierig geworden ist und noch intensiver in die Themen eintauchen möchte, für den gibt es im April und Mai die Gelegenheit, die beiden Referentinnen des Fortbildungstags bei einem Tagesseminar zu erleben:

Dr. Sabine Hopmann

Extrusion/Replantation von Wurzelsegmenten für Zahnerhalt und Geweberegeneration

17.05.2025, 9–17 Uhr

Zentrum für ZMK Greifswald

Inhalt: Neben den theoretischen Grundlagen wird das praktische Vorgehen „step-by-step“ erläutert und an Patienten demonstriert.

Dr. Daniela Bogena

Einflügelige Zirkoniumdioxidbrücken sicher im Praxisalltag umzusetzen – von der Planung zum Erfolg

21.06.2025, 9–18 Uhr

Trihotel am Schweizer Wald, Rostock

Inhalt: Step by step sollen die Teilnehmer die Planung, Herstellung und Umsetzung der einflügeligen Zirkoniumdioxidbrücken erlernen und auch praktisch umsetzen. Es wird dabei der analoge wie auch digitale workflow aufgezeigt.



Die Beratung des Vorstandes der Zahnärztekammer mit den Kreisstellenvorsitzenden fand im Kurhaus am Insensee in Güstrow statt.

Foto: ZÄK (3)

Information und Austausch

Vorstand und Kreisstellenvorsitzende tagten in Güstrow

Am 12. März fand im Kurhaus am Insensee in Güstrow die jährliche Beratung des Vorstandes der Zahnärztekammer M-V mit den Vorsitzenden der Kreisstellen statt. Als Gäste waren der Vorsitzende des Vorstands der Kassenzahnärztlichen Vereinigung M-V, Dr. Gunnar Letzner, und der stellvertretende Vorsitzende des Vorstands der Kassenzahnärztlichen Vereinigung M-V, Dr. Jens Palluch, anwesend.

Zunächst berichtete Kammerpräsidentin Stefanie Tiede im Detail über die bevorstehende Wahl zur 10. Amtsperiode der Kammerversammlung der Zahnärztekammer M-V. Nachfolgend stellte sie die in 2025 geplanten Veranstaltungen vor. Dabei hob sie insbesondere die Neuerungen des am 5. und 6. September erstmals in der Yachthafenresidenz

Hohe Düne geplanten Zahnärztetags hervor. Ferner wies sie auf zwei speziell auf die junge Kollegenschaft zugeschnittene Veranstaltungen hin: den Tag der Chancen am 26. April in Warnemünde sowie den Gründertalk „DentVenture“ am 6. September innerhalb des Zahnärztetags. Weiterhin berichtete die Präsidentin über den von KZV und Kammer am 11. Juni geplanten Tag der offenen Tür.

Präsidentin Tiede berichtete, dass der Kammervorstand beschlossen habe, das kammereigene Angebot der Praxis-Vor-Ort-Beratung aufgrund der zu geringen Nachfrage nicht weiter aufrechtzuerhalten. Eine Beratung der Praxen könne nunmehr über die selbstständige Hygieneberaterin Carina Cyron erfolgen, mit der die Kammer einen entsprechenden Rahmenvertrag geschlossen habe. Sie ging



Stefanie Tiede

auf das Thema Ausbildung ZFA ein, beschrieb aber auch Möglichkeiten zur Einbindung und Fortbildung von Quereinsteigern sowie zur Rekrutierung ausländischer Fachkräfte. Die Präsidentin berichtete abschließend über die Aktivitäten des Präventionsausschusses zur Umsetzung des Expertenstandards zur

Förderung der Mundgesundheit in der Pflege sowie über den Abschluss eines Kooperationsvertrages mit dem Landesverband M-V von Special Olympics Deutschland.

Nachfolgend berichtete Dr. Thomas Klitsch über den aktuellen Sachstand des zahnärztlichen Notfalldienstes. Er zeigte die statistische Auswertung der über das Feedback-Tool im Service-Portal eingegangenen Rückmeldungen auf, die aufgrund der zu geringen Rücklaufquote jedoch leider nur wenig aussagekräftig sei. Dr. Klitsch bat die Kreisstellenvorsitzenden, die Zahnärzte in den Kreisstellen noch einmal dazu zu motivieren, ihre Rückmeldungen über das Service-Portal zu den geleisteten Notfalldien-



Dr. Thomas Klitsch

ten abzugeben. Er stellte die neu erarbeitete Verwaltungsrichtlinie für die Organisation des zahnärztlichen Notfalldienstes durch die Zahnärztekammer M-V gemäß Notfalldienstordnung der Zahnärztekammer M-V sowie die geplanten Änderungen und Ergänzungen der Notfalldienstordnung vor, die von den

Kreisstellenvorsitzenden intensiv diskutiert wurden. Im Zentrum der Diskussion standen der Umgang mit Brückentagen und die Festlegung der einheitlichen Präsenzzeiten für den Notfalldienst.

Zum Abschluss überbrachte der KZV Vorstandsvorsitzende Dr. Gunnar Letzner die freudige Botschaft, dass die Verhandlungen mit den Krankenkassen konstruktiv verlaufen seien, sodass auch für die Jahre 2025 und 2026 alle erbrachten Leistungen in vollem Umfang vergütet werden können.

ZÄK M-V

(Das vollständige Protokoll der Sitzung ist nach Genehmigung im Service-Portal der ZÄK M-V unter News abrufbar)

Statistik zum zahnärztlichen Notfalldienst

Bitte Feedbacktool innerhalb des Service-Portals nutzen

Seit Januar wird der zahnärztliche Notfalldienst mit einer zentralen Einteilung organisiert. Ziel der Neuordnung war es, die anfallenden Dienste gerechter auf die Schultern aller Zahnärzte zu verteilen und dadurch Kollegen, die sich seit zum Teil mehreren Jahren an der Belastungsgrenze sehen, zu entlasten.

Ziel ist zudem, auch in Zukunft eine qualitativ hochwertige Betreuung von Notfallpatienten außerhalb der Sprechzeiten der Praxen zu gewährleisten. Das Konzept für den zahnärztlichen Notfalldienst ist nicht in Stein gemeißelt, sondern ein System, das regelmäßig zu evaluieren und anzupassen ist. Dafür braucht es jedoch belastbare Zahlen und Feedback.

Aus diesem Grund wurde eine Möglichkeit geschaffen, im Service-Portal der Zahnärztekammer nach einem erfolgten Notfalldienst einige Kennzahlen wie etwa Anzahl der Patienten und Konsultationen innerhalb, aber auch außerhalb der Präsenzzeit einzupflegen. Die dadurch gewonnenen Erkenntnisse sind wichtig, um zukünftig weitere Anpassungen vornehmen und langfristig z. B. die Dauer der Präsenzzeiten, die Zahl der notfalldiensthabenden Kollegen etc. aufgrund des Bedarfs aktualisieren zu können. Wir bitten Sie daher, das Feedbacktool nach jedem geleisteten Notfalldienst zu nutzen!

ZÄK

Service der KZV

Nachfolger gesucht

In folgenden Planungsbereichen werden Nachfolger für **allgemeinzahnärztliche** Praxen gesucht:

Demmin, Greifswald, Güstrow, Ludwiglust, Mecklenburg-Strelitz, Müritzt, Neubrandenburg, Nordwestmecklenburg, Ostvorpommern, Parchim, Rostock, Rügen, Schwerin, Stralsund, Uecker-Randow und Wismar.

Nachfolger für **kieferorthopädische** Praxen werden gesucht in den Planungsbereichen Mecklenburgische Seenplatte/Demmin und Rostock. Die Praxis abgebenden Zahnärzte bleiben zunächst anonym.

Führung von Börsen

Bei der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern werden nachstehende Börsen geführt und können bei Bedarf angefordert werden:

- Vorbereitungsassistenten/angestellte Zahnärzte suchen Anstellung
- Praxis sucht Vorbereitungsassistent/Entlastungsassistent/angestellten Zahnarzt
- Praxisabgabe
- Praxisübernahme
- Übernahme von Praxisvertretung

Sitzungstermine des Zulassungsausschusses

4. Juni (Annahmestopp von Anträgen: 7. Mai bzw. Anträge MVZ-Zulassung 23. April)

10. September (Annahmestopp von Anträgen: 13. August bzw. Anträge MVZ-Zulassung 30. Juli)

Anträge an den Zulassungsausschuss sind **vollständig**

dig mindestens vier Wochen vor der Sitzung des Zulassungsausschusses bei der KZV M-V, Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses in 19055 Schwerin, Wismarsche Straße 304, einzureichen. **Anträge zur Gründung eines Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ)** sollten **vollständig spätestens 6 Wochen vor der** entsprechenden **Sitzung** bei der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses **vorliegen**. Der Zulassungsausschuss beschließt über Anträge gemäß der §§ 18, 26-32b der Zulassungsverordnung für Vertragszahnärzte grundsätzlich nur bei Vollständigkeit der Antragsunterlagen. Anträge mit unvollständigen Unterlagen, nichtgezahlter Antragsgebühr oder verspätet eingereichte Anträge werden dem Zulassungsausschuss nicht vorgelegt.

Nachstehend aufgeführte Anträge/Mitteilungen erfordern die Beschlussfassung des Zulassungsausschusses:

- Zulassung, Teilzulassung, Ermächtigung
 - Ruhen der Zulassung
 - Beschäftigung eines angestellten Zahnarztes
 - Verlegung des Vertragszahnarztsitzes (auch innerhalb des Ortes)
 - Führung einer Berufsausübungsgemeinschaft (Genehmigung nur zum Quartalsanfang)
 - Verzicht auf die Zulassung
- Interessenten erfahren Näheres bei der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern (Tel. 0385-54 92-130 oder unter der E-Mail: mitgliederwesen@kzvmv.de). **KZV**

Beschlüsse des Zulassungsausschusses		
Name	Vertragszahnarztsitz	ab/zum
Zulassung		
Dr. Maxi Geppert	18311 Ribnitz-Damgarten, Alte Klosterstraße 3-5	01.04.2025
Dr. Melanie Scheel	18311 Ribnitz-Damgarten, Fischerstraße 2	01.04.2025
Franziska Schlicht	18057 Rostock, Doberaner Straße 115	01.04.2025
Praxis für Zahngesundheit Mirko und Cathryn Schafrik MVZ	23966 Wismar, Alter Holzhafen 8	01.04.2025
Umwandlung Teilzulassung in Vollzulassung		
Achim Gütges	18528 Bergen auf Rügen, Wasserstraße 18a	06.03.2025
Dr. Alexander Spassov	17489 Greifswald, Apfelweg 28	30.04.2025
Teilzulassung (Reduzierung auf die Hälfte des Versorgungsauftrages)		
Dr. Christa Liesberg-Walther	19055 Schwerin, Großer Moor 45	06.03.2025

Verlegung		
Anke Vaßmer	18546 Sassnitz, Radvanstraße 7	01.04.2025
Ende der Teilzulassung / Zulassung		
Dr. Gregor Bade	18057 Rostock, Doberaner Straße 115	31.03.2025
Dr. Alexander Spassov	17438 Wolgast, Steinstraße 15	29.04.2025
Ende der örtlichen Berufsausübungsgemeinschaft		
Mirko und Cathryn Schafrik	23966 Wismar, Alter Holzhafen 8	31.03.2025
Angestelltenverhältnisse		
<i>angestellter Zahnarzt</i>	<i>in Praxis</i>	<i>zum</i>
Genehmigung der Anstellung		
Luisa Wachholz	Dr. Andreas Clauser, 18107 Rostock	06.03.2025
Lisa Nieder-Eichholz	üBAG Dr. Jörn Kobrow & Kollegen, 19061 Schwerin	06.03.2025
Florian Hartwig	Dr. Michael Töpke, 19089 Crivitz	06.03.2025
Clemens Schön	ZMVZ Rostock Groß Klein, 18109 Rostock	06.03.2025
Anna Müller	Stefanie Warmuth, 18209 Bad Doberan	06.03.2025
Aaron Wenzel	Dr. Jens Palluch, 18182 Bentwisch	06.03.2025
Dr. Diana Löhrs-Hintz	Dr. Jaroslaw Korzan, 17309 Pasewalk	06.03.2025
Richard Broy	MVZ - Zentrum für Zahnmedizin Dr. Schreiber GmbH, 23968 Wismar	06.03.2025
Dr. Annika Wiesener	Maren Dettmann, 23970 Wismar	06.03.2025
Bodo Voß	BAG Dr. Alexander Beeg und Dr. Gunnar Fock, 18057 Rostock	06.03.2025
Dr. Bettina Wuttke	BAG Dr. Alexander Beeg und Dr. Gunnar Fock, 18057 Rostock	06.03.2025
Malwina Schultz	Manuela Berg, 18209 Bad Doberan	06.03.2025
Annett Barnow	Andrea Kurzidim, 17235 Neustrelitz	06.03.2025
Dr. Julia Schafrik	Praxis für Zahngesundheit Mirko u. Cathryn Schafrik MVZ, 23966 Wismar	01.04.2025
Dr. Gregor Bade	Franziska Schlicht, 18057 Rostock	01.04.2025
Dr. Bettina Paulus	Dr. Ivonne Backhaus, 18106 Rostock	01.04.2025
Ende der Anstellung		
Lisa Böhme	Dr. Gerrit Gelberg, 18209 Bad Doberan	31.12.2024
Dr. Bettina Paulus	Dr. Maria Sieler, 18146 Rostock	29.03.2025
Dr. Julia Schafrik	BAG Mirko und Cathryn Schafrik, 23966 Wismar	31.03.2025
Dr. Melanie Scheel	Dr. Karl-Heinz Brietze, 18311 Ribnitz-Damgarten	31.03.2025
Dr. Burkhard Schürer	MVZ Domaniecki Dental Center GmbH, 18528 Bergen	30.04.2025
Dr. Jessica Bolljahn	Dr. Anke Heiden, 17398 Ducherow	30.04.2025

Zahnärztliche Prävention wirkt!

Sechste Deutsche Mundgesundheitsstudie vorgestellt

Wie steht es um die Mundgesundheit in Deutschland? Wie entwickeln sich Karies und Parodontalerkrankungen? Zeigen sich Erfolge bisheriger Therapiekonzepte? Seit 1989 erforscht das Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ) die Mundgesundheit der Bevölkerung. Jetzt wurde vom IDZ gemeinsam mit der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) und der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) die Sechste Deutsche Mundgesundheitsstudie (DMS • 6) vorgestellt.

Die Ergebnisse belegen vor allem den Erfolg der präventionsorientierten Zahnmedizin. So zeigt sich, dass Deutschland in der Bekämpfung von Karies hervorragend aufgestellt ist: In der Gruppe der 12-Jährigen sind 78 Prozent der Untersuchten kariesfrei. Bei den jüngeren Erwachsenen (35- bis 44-Jährige) hat sich die Karieserfahrung seit 1989 halbiert; die Anzahl fehlender Zähne ist gleichzeitig signifikant zurückgegangen. Bis zur Mitte ihres Lebens sind die Menschen in Deutschland heute praktisch noch voll bezahnt. Dieses erfreuliche Ergebnis ist maßgeblich darauf zurückzuführen, dass die breite Bevölkerung das Angebot frühzeitiger und umfangreicher Präventionsleistungen in Anspruch nimmt. Hierzu zählen sowohl die Früherkennungsuntersuchungen für Kleinkinder als auch die Individualprophylaxe und die regelmäßigen Kontrolltermine. Dies führt nicht nur zu einer verbesserten Mundgesundheit, sondern auch zu einer spürbaren Senkung der Krankheitskosten insbesondere für Kariesbehandlungen und auch beim Zahnersatz, was dem gesamten Gesundheitssystem zugutekommt.

Auch in der Gruppe der jüngeren Senioren (65- bis 74-Jährige) zeigt sich, dass immer weniger Menschen vollständig zahnlos sind und im Durchschnitt mehr Zähne erhalten bleiben. Der Anstieg der Anzahl funktionstüchtiger Zähne unterstreicht zudem die Wirksamkeit des Paradigmenwechsels hin zu einer zahnerhaltenden Therapie. Auch wenn die Primärprävention (Vermeidung von Karies) in dieser Altersgruppe noch nicht vollständig greifen konnte, zeigt sich eine bemerkenswerte Stärke in der Sekundärprävention, beim Zahnerhalt.

Eine erhebliche Krankheitslast ist weiterhin bei den Parodontalerkrankungen mit den Studiendaten belegt: Hiernach haben rund 14 Millionen Menschen in Deutschland eine schwere Parodontalerkrankung. Dies ist umso verheerender, als dass bisherige

wissenschaftliche Hinweise, dass eine Parodontitis auch Einfluss auf Herz-Kreislauf-Erkrankungen nimmt und eine unbehandelte oder nicht frühzeitig behandelte Parodontitis zu einer Gefährdung der Mund- und Allgemeingesundheit führt, nunmehr durch die Ergebnisse der DMS • 6 bestätigt werden. Die Studie liefert zudem neue Erkenntnisse über den Zusammenhang von Mundgesundheit und Allgemeinerkrankungen: Demnach sind Menschen mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen häufiger zahnlos und haben durchschnittlich etwa zwei Zähne weniger als gesunde Menschen. Dies veranschaulicht die große Wichtigkeit sektorenübergreifender Versorgungsmodelle.

Des Weiteren belegen die Ergebnisse der DMS • 6 eine hohe Prävalenz von Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation (MIH), sog. Kreidezähnen, – einer Erkrankung, die nicht durch individuelles Zahnputz- oder Mundhygieneverhalten beeinflusst werden kann, sondern eine entwicklungsbedingte Störung ist, die bereits vor der Geburt bis zum ersten halben Lebensjahr entsteht. Da die Ursachen für die

Entstehung der Erkrankung bisher nicht abschließend geklärt sind, ist eine frühzeitige Diagnostik des Krankheitsbildes umso wichtiger. Dies unterstreicht einmal mehr die Bedeutung der Früherkennungsuntersuchungen, um die Eltern aufklären und für das Kind entsprechende Therapiemaßnahmen ergreifen zu können.

Hintergrund zur DMS • 6

Methodisch anspruchsvoll untersucht die DMS • 6 die Mundgesundheit der gesamten Bevölkerung in Deutschland. Dazu wurden von 2021 bis 2023 an 90 Untersuchungszentren in Deutschland rund 3.400 Menschen aus diversen Altersgruppen und sozialen Gruppen in einer repräsentativen Erhebung befragt und zahnmedizinisch-klinisch untersucht. Vor dem Hintergrund einer immer stärker an Evidenz und Qualität ausgerichteten Zahnmedizin erlauben die Ergebnisse grundlegende Weichenstellungen, um die Versorgung systematisch auszubauen und zu verbessern.

Weiteres Informationsmaterial kann auf der Website zur DMS • 6 unter: www.deutsche-mundgesundheitsstudie.de abgerufen werden





LÄUFT DIE
KARRIERE WIE
GESCHNÜRT?

Tag der
Chancen

Workshops.

Praxistipps.

Karriereaussichten.

ZUKUNFTSTAG FÜR JUNGE ZAHNMEDIZINERINNEN
UND ZAHNMEDIZINER

Samstag, 26. April 2025, 14.00 bis 19.00 Uhr

Hotel Neptun Rostock-Warnemünde
Bernsteinsaal

Alle Infos und Anmeldung auf apobank.de/Seminare

Die Veranstaltung ist **kostenfrei**,
für das leibliche Wohl **ist gesorgt**.



Zahni in MV...
weil hier die Uhren anders ticken



Freier Verband
Deutscher
Zahnärzte e.V.



apoBank
Bank der Gesundheit

Reise ans andere Ende der Welt

Eindrücke eines jungen Zahnmediziners

Meine Reise begann am 26. September 2024. Mit einem Rucksack mit persönlichen Dingen und einem Koffer voller Spenden flog ich von Berlin aus über Madrid nach Lima und schließlich nach Cusco. Die ersten Tage verbrachte ich dort, gewöhnte mich an die Höhe, holte mir den ersten Sonnenbrand und lernte ein wenig Land und Menschen kennen.

Am 30. September fuhr ich mit einem Collectivo nach Urubamba, einem kleinen Ort im Heiligen Tal. Der erste Eindruck der Stadt war toll, vor allem als man den Berg hinunterfuhr und in das Tal und auf die mit Schnee bedeckten Berge sah. In der Unterkunft wurde ich von Jenny direkt herzlich empfangen und habe mich gleich wie zu Hause gefühlt. Nach einem Mittag auf dem Markt lernte ich direkt meine Mitbewohner/Kollegen kennen – wir haben uns direkt super verstanden. Von denen, die bereits einige Zeit vor Ort waren und schon gearbeitet hatten, wurden wir gut in das Projekt sowie die Aktivitäten für die freie Zeit eingeführt.

Am Tag darauf wurden wir von Brithz, der Leitung des zahnärztlichen Bereichs der Organisation „Corazones Para Peru“, offiziell willkommen geheißen und mit allen wichtigen Infos versorgt. Diese Organisation arbeitet mit dem Verein „Zahnärzte helfen“ zusammen und übernimmt die Betreuung vor Ort. Brithz war auch



Die Kinder, die größtenteils das erste Mal beim Zahnarzt gewesen sind, waren sehr tapfer und haben gut mitgemacht.

Fotos: privat (3)



Aufklärung über die Folgeschäden des Zuckerkonsums sowie über die Bedeutung einer regelmäßigen Mundhygiene waren Teil unseres Programmes.



Auch abseits der zahnmedizinischen Behandlungen gab es viel zu sehen und zu erleben.

während der Behandlungstage jederzeit über WhatsApp für uns erreichbar um komplizierte Fälle mit ihr zu besprechen. Unser Einsatzgebiet war hauptsächlich die Grundschule „7/11“ und damit die Behandlung von Kindern. Dort wurde ein Klassenzimmer umgestaltet. Stühle und Tische wurden an die Seite geräumt und zwei Behandlungsstühle, sowie ein Tisch mit den Materialien zwischen ihnen, aufgestellt. Die Einheiten stellten uns manchmal vor Herausforderungen, mit denen man aber schnell umzugehen wusste.

Die Behandlungen konzentrierten sich hauptsächlich auf den Erhalt der Zähne, welcher leider aufgrund des teilweise schlechten Gebisszustände der Kinder nicht immer möglich war. Wir führten Kontrolluntersuchungen (inkl. Zahnfilmaufnahmen), Prophylaxe und Aufklärung, konservierende Maßnahmen wie Füllungen und Fissurenversiegelungen aber auch die Extraktion von (vor allem) Milchzähnen durch.

Die Kinder, die größtenteils das erste Mal beim Zahnarzt gewesen sind, waren sehr tapfer und haben gut mitgemacht.

Manchmal war beim ersten Termin aber auch nur ein Beziehungsaufbau mit einer kleinen Putzübung sowie Aufklärung möglich. An unserer Seite standen immer zwei FSJ'lerinnen, die uns bei der Verständigung und Aufklärung auf Spanisch mit den Kindern unterstützen. Ein wichtiger Punkt dieser Aufklärung bestand darin, den enorm hohen Zuckerkonsum, der den Kindern an jeder Ecke der Stadt ermöglicht wurde, zu reduzieren sowie die Mundhygiene in den Alltag zu integrieren.

Nach der Behandlung waren wir selbst für die Aufbereitung der Stühle und Instrumente verantwortlich.

Neben einer selbstorganisierten kleinen Kampagne in der Schule, bei der wir eine ganze Klasse zu uns holten, die Zähne anfärbten und das putzen übten, nahmen wir an zwei Kampagnen der Organisation teil.

Die erste fand in Patacancha statt. Dort behandelten wir hoch in den Bergen in einem kleinen Dorf neben Kindern auch Erwachsene. Die Verständigung war oft schwierig, da viele der Leute lediglich Quechua sprachen. Es war beeindruckend zu erleben, dass viele Menschen trotz Schmerzen aus Glaubensgründen keine Füllungen oder Extraktionen wünschten. Der Körper wird als Einheit gesehen und sollte möglichst unverändert und natürlich bleiben.

Die zweite Kampagne ging über zwei Tage nach Aguas Calientes, am Fuß von Machu Picchu. Diese hat mir besonders gut gefallen. Wir haben in einer Turnhalle behandelt, in provisorisch aufgestellten Kabinen. Es lief laute Musik, die Menschen saßen auf Plastikstühlen Schlange, der Bürgermeister und andere Vertreter der Stadt waren vor Ort und teilweise fand neben uns ein Step-Aerobic Kurs statt. Die Dankbarkeit der Menschen war sehr groß und hat das Arbeiten sehr erfüllend gemacht.

Wir behandelten an den normalen Tagen immer Vormittags in der Schule, sodass am Nachmittag und an den Wochenenden genug Zeit für uns blieb, die nähere Umgebung (die Märkte, den Goldschmied, Pisac, Cusco inkl. Kochkurs, den Hausberg „Tantanmarka“ usw.) und an den Wochenenden entferntere Ziele zu erkunden. Wir besuchten zum Beispiel Machu Picchu und Poerto Maldonado. Zwei sehr beeindruckende Orte, an denen wir viel erlebt haben.

So sind knapp fünf Wochen wie im Fluge vergangen. Ich habe eine tolle Zeit mit einer tollen WG/tollen Kollegen in Urubamba sowie den anderen besuchten Orten verbracht und sehr viel über das Land mit der tollen Natur und Geschichte, die hilfsbereiten und herzlichen Menschen und die zahnärztlichen Behandlungen dazugelernt. Auf persönlicher Ebene hat mir das Projekt Zufriedenheit mit dem was man hat sowie Dankbarkeit gelehrt, sowohl für Dinge

des Alltags als auch für die zahnmedizinische Ausstattung in Deutschland.

Ich bedanke mich sehr bei Dr. Reiß für die Möglichkeit, an dem Projekt teilzunehmen, und bei Erika für die Organisation und Hilfe in jeder Angelegenheit. Ein weiteres Dankeschön richte ich an Dr. Steffen und Frau Fritzke aus Greifswald für die Unterstützung sowie an die Firma Septodont für die zahlreichen Sachspenden, die uns die Arbeit oft erleichtert haben.

Am 31. Oktober 2024 fuhr ich weiter nach Cusco, wo auch meine Reise begonnen hatte um für eine Zeit Peru weiter zu erkunden. Mit positiven Erinnerungen blicke ich auf das Projekt und die Erfahrungen zurück und kann es jedem wärmstens empfehlen.

Albert Dahms

Der Autor des Famulaturberichts Albert Dahms hat an der Universität Greifswald Zahnmedizin studiert. Er kommt aus der Region Vorpommern Greifswald und arbeitet zurzeit in der Zahnarztpraxis Fritzke in Greifswald als Assistenz Zahnarzt. Auch in Zukunft möchte Albert Dahms in dieser Region beruflich tätig sein und seinen Lebensmittelpunkt dort finden.

ZAHNÄRZTETAG

SCHMERZUPDATE
Ätiologie, Prävention und Therapie



5. - 6. SEPTEMBER 2025
YACHTHAFENRESIDENZ HOHE DÜNE WARNEMÜNDE

INKLUSIVE 32. FORTBILDUNGSTAGUNG FÜR DAS PRAXISPERSONAL



Zahnärztekammer
Mecklenburg-Vorpommern
Körperschaft des öffentlichen Rechts



INFOS / ANMELDUNG



Quo vadis – VZMV ?

Leserbrief

In der dens 2/2025 ist der Bericht des Versorgungswerks unserer Kammer erschienen. Leider ist der Inhalt sehr allgemein verfasst und ohne entsprechendes Zahlenmaterial untermauert.

Gestolpert bin ich über über den aktuellen Abschreibungsbedarf (Verluste) bei den Immobilienfinanzierungen. Die telefonische Nachfrage beim Geschäftsführer des VZMV ergab ,das es sich hierbei um eine 50%ige Abschreibung handelt. Dies entspricht einer Summe von etwa 13 Mio Euro, bedingt durch die Beteiligung an Immobilienfonds und deren finanzieller Schieflage („Stratos „und „Verius“). Realistische Szenarien gehen von einer Abschreibungshöhe von 90 % des gezeichneten Kapitals aus. Bei einer Mitgliederzahl von 1900 des VZMV kann rechnerisch schnell der Verlust für jedes Mitglied errechnet werden. Betrachtet man dies sportlich, spielt unser VZMV in der gleichen Liga, wie die Berliner Kollegen VZB (110 Mio Euro Verlust bei einer Mitgliederzahl von etwa 10 000).

Bereits am 27.06.2022 berichtete das Handelsblatt über erhebliche Probleme beim Fond Stratos und mit Datum vom 16.10.2023 von der Auflösung des Fonds Verius. Nach externen Gutachten bedeutet dies einen 70%igen Wertpapierverlust, also rund 500 Mio Euro.

Aus den o. g. Ausführungen ergeben sich für mich folgende Fragen:

- 1.Wann erhalten wir den Geschäftsbericht für die Jahre 2022/2023. Unter Regie der Mitglieder des alten Versorgungsausschusses war dies nie ein Thema.
- 2.In welcher Korrelation stehen die eingefahrenen Verluste mit der geringen Erhöhung der Versorgungsleitungen und Anwartschaften von 0,75%
- 3.Ab welchem Zeitpunkt hatte der Vorstand unserer Kammer Kenntnis über die Verluste und deren Verlauf
- 4.Welcher Personenkreis ist für die fehlerhafte Anlagestrategie verantwortlich, wurde rechtzeitig re-

ANZEIGE

agiert und gegengesteuert

5. Der alte Versorgungsausschuss zeichnete sich durch eine Konstanz in der Besetzung aus, begleitet von sehr guten Wirtschaftsdaten, davon profitieren wir noch heute. Die beschämende und unkollegiale Ablösung aller Mitglieder ist noch vielen Kollegen in Erinnerung. Bei der Besetzung des neuen Vorstandes des VZMV erfolgte ein mehrmaliger Wechsel. Steht diese standapolitische Inszenierung im Zusammenhang mit den jetzigen finanziellen Problemen. Jahrelange solide Arbeit und Wissen – versus – Crash – Kursen an Wochenenden
6. Sind personelle Konsequenzen erforderlich oder müssen gegebenenfalls Rechtsmittel eingelegt werden

Auf die o. g. Fragen erwarte ich umgehende Antworten, die mit korrektem Zahlen belegt sind. Es liegt mir fern, Panik zu schüren. Bei einer Zwangsmitgliedschaft im Versorgungswerk ist eine entsprechende Transparenz eine entscheidende Grundlage für Vertrauen. Insbesondere bei Fragen rund um die Finanzen, die für alle Mitglieder von erheblicher Relevanz sind. Eine Rückversicherung für finanzielle Verluste haben Versorgungswerke, im Gegensatz zu Lebensversicherungen nicht. Hier tragen die Mitglieder das Risiko. Eine Klärung der erwähnten Sachverhalte liegt sicherlich im Interesse aller Kollegen, geht es doch letztendlich um die finanzielle Absicherung des wohlverdienten Ruhestandes.

PD Dr. P. Machinek

AKTUELLES AUS DEM VERSORGUNGSWERK

Stellungnahme aus aktuellem Anlass

In den vergangenen Wochen und Monaten sind in der Presse und anderen Medien verschiedene Artikel und Beiträge über Versorgungswerke und deren Investments und Investmentstrategien erschienen. Den Wahrheitsgehalt dieser Artikel können und möchten wir an dieser Stelle nicht verifizieren. Um möglichen Spekulationen bezüglich Ihres Versorgungswerkes entgegenzuwirken, möchten wir Ihnen als Ihr Vorsitzender und Ihr stellvertretender Vorsitzender des Versorgungsausschusses mitteilen und darlegen, wie es um Ihr Versorgungswerk bestellt ist.

Es gibt fast 100 berufsständische Versorgungswerke in Deutschland, die Einrichtungen der ersten Säule der Alterssicherung sind. Das Prinzip der Pflichtversicherung in diesen Einrichtungen unterstreicht den erforderlich sorgfältigen Umgang mit Mitgliedsgeldern. Versorgungswerke arbeiten anders als die Deutsche Rentenversicherung mit einem kapitalgedeckten System. Das bedeutet, dass die Mitgliedsbeiträge am Kapitalmarkt in diverse Anlageklassen verteilt angelegt werden. Grundlage hierfür sind z. B. die Anlageverordnung und die Richtlinien der Arbeitsgemeinschaft berufsständischer Versorgungswerke, die die Möglichkeiten der Kapitalmarkteteiligungen vorgeben. Natürlich ist man als Akteur am Kapitalmarkt den dortigen Risiken und Wertkorrekturen ausgesetzt.

Um als Teilnehmer am Kapitalmarkt mit den dortigen Risiken des Anlagegeschäfts umzugehen, wird Ihr Versorgungswerk seit vielen Jahren von erfahrenen Beratern betreut. Die Kontinuität und Erfahrung der Berater und Aktuare bringen für das Versorgungswerk ein gewisses Maß an Stabilität

und Verlässlichkeit. Es wird eine zu unserem Versorgungswerk passende Strategie erarbeitet und in der Umsetzung risikobewusst investiert. Der Grundgedanke der Diversifikation, das Vermögen mehrheitlich möglichst kleinteilig auf verschiedene Investments zu verteilen, ist präsent und wird umgesetzt. Dank des regelmäßigen Austausches mit den Beratern und Aktuaren ist es dem Versorgungswerk möglich, im Rahmen der verschiedenen Anlageklassen und über die vielen Jahre hinweg die Risiken kalkulierbar zu gestalten.

Ebenfalls wird versucht, Risiken durch die Einhaltung stringenter Prozesse so gering wie möglich zu halten. Das Versorgungswerk ist diesen Risiken in verschiedenen Formen ausgesetzt, wie z. B. Emittenten-, Markt- und Kursrisiken. Positive als auch negative Wertkorrekturen und Zu- und Abschreibungen gehören u. a. beim Versorgungswerk durch Marktbewegungen und jährliche Bewertungen zu den Veränderungen des Investmentportfolios. Damit einhergehend und dem Umstand geschuldet, dass sich die verschiedenen Kapitalanlagemärkte verändern, werden auch Zu- und Abschreibungen auf die verschiedenen Investments vorgenommen.

So konnte z. B. trotz der jahrelangen Niedrigzinsphase, in der alle Versorgungswerke ihre Anlageportfolios und -strategien anpassen mussten, der Erlangung Ihres Rechnungszinses Sorge getragen werden. Auf Grund der Tatsache, dass Staatsanleihen und staatsnahe Anlagen teilweise sogar einen Negativzins auswiesen, musste auch in risikoreichere Anlagen investiert werden, um die Verpflichtungen des Versorgungswerkes zu erfüllen.

Der Begriff „Zeitenwende“ kann die Situation am Kapitalmarkt seit den Jahren 2021/2022 gut beschreiben. In dieser Zeit wurden die bis dahin sehr rentierlichen Anlageformen durch den turbulenten Zinsanstieg quasi ins Gegenteil verkehrt. Es mussten reihenweise Immobilienprojektentwickler und Immobilienfinanzierer ihr Geschäft mangels Umsätzen einstellen oder aufgeben. Gerade kürzlich verpuffte die EZB-Zinssenkung durch das milliardenschwere Investitionspaket der Regierung, das aufgrund der Anpassung der Umlaufrendite erneut zu Zinssteigerungen führte. Wie Sie alle aus den Medien entnehmen können, war es der historisch rasanteste Zinsanstieg der letzten 18 Jahre.

Das Versorgungswerk hat auch einen Teil seines Vermögens in Anlagen wie Immobilienfonds und Immobilienfinanzierungen investiert und ist ebenfalls den beschriebenen Risiken dieser Anlageformen ausgesetzt. Wie nahezu alle Versorgungswerke musste auch das Versorgungswerk M-V zu einem sehr geringen Anteil aufgrund der Marktveränderungen Wertanpassungen und Abschreibungen auf Immobilieninvestments, auch vor dem Hintergrund des gesetzlich vorgeschriebenen Vorsichtsprinzips, realisieren.

Um solche unvorhersehbaren Entwicklungen abzuf puffern, haben Versorgungswerke aufgrund der statuarischen Vorgaben Rücklagen und Risikopuffer, die es ermöglichen sollen, derartige Schwankungen auszugleichen und den Verpflichtungen des Versorgungswerkes nachzukommen. Über alle Anlageklassen hinweg ist allerdings das Kapitalmarktergebnis unseres Versorgungswerkes positiv.

Jedes Jahr werden auf den Kammerversammlungen die Kammerdelegierten durch den Versorgungsausschuss über wesentliche Veränderungen im Investmentportfolio informiert.

Wir hoffen, dass wir Sie auf diesem Wege zu der aktuellen Situation gut informieren konnten.

Wenn Sie diesbezüglich Fragen haben, können Sie sich gern an den Versorgungsausschuss oder regional an Ihre Vertreter der Kammerversammlung wenden.

Dr. Thomas Lawrenz

Vorsitzender des Versorgungsausschusses

Dr. Cornel Böhringer

Stellvertretender Vorsitzender des

Versorgungsausschusses

Tag der Zahngesundheit 2025

Gesund beginnt im Mund – Superkraft Spucke

Igitt!! – Das ist womöglich die erste Reaktion vieler Menschen, wenn sie die Wörter Speichel oder Spucke hören. Mit dem Tag der Zahngesundheit 2025 möchten wir das ändern. Unter dem Motto „Gesund beginnt im Mund – Superkraft Spucke“ verfolgt der Aktionskreis zum Tag der Zahngesundheit dieses Jahr das Ziel, die Wertschätzung für diese so wichtige Flüssigkeit in unserer Mundhöhle zu steigern. Denn: Speichel trägt nicht nur maßgeblich zur oralen Gesundheit bei, er spielt darüber hinaus eine wichtige Rolle für die Allgemeingesundheit, etwa indem er uns vor Krankheitserregern schützt, den Blutdruck reguliert oder als Grundlage für zahlreiche diagnostische Untersuchungen dient.

In den kommenden Monaten bis zum Tag der Zahngesundheit, der jährlich am 25. September stattfindet, werfen wir ein Schlaglicht auf die Bedeutung und die Aufgaben des Speichels für unsere Gesundheit aus zahnmedizinischer und medizinischer Sicht. Spucke ist die erste Verteidigungslinie unseres Immunsystems. Und alltägliche Dinge wie Sprechen, Essen oder Trinken sind ohne Speichel nur schwer möglich. Menschen, die unter Mund-

trockenheit leiden, sind in ihrer Lebensqualität stark eingeschränkt. Außerdem setzt Spucke ihre Superkräfte rund um die Uhr ein, um den Mundraum zu reinigen und die Zähne gegen Karies zu schützen. Die Remineralisation – das heißt, die immer wieder nötige Härtung – des Zahnschmelzes könnte beispielsweise ohne sie nicht stattfinden.

Welche weiteren nützlichen Eigenschaften Speichel für unser Wohlbefinden hat und wie wir ihn in jedem Lebensalter hegen und pflegen können machen wir in den nächsten Monaten bis zum 25. September.

Übrigens seit 1991 findet am 25. September der Tag der Zahngesundheit statt. Ziel des Aktionstages ist es, möglichst viele Menschen über das Thema Mundgesundheit zu informieren und so Zahn-, Mund- und Kiefererkrankungen zu verhindern.

Der Tag der Zahngesundheit stellt jedes Jahr eine andere Zielgruppe in den Fokus. Neben Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen können das auch Menschen sein, die eine Behinderung haben, pflegebedürftig sind oder zu einer sozioökonomischen Risikogruppe gehören.

Presseinformation



In atemberaubender Kulisse finden die diesjährigen Medigames statt.

Foto: Veranstalter

Sport in sonniger Atmosphäre

Medigames finden vom 7. bis 14. Juni an der Costa Brava statt

Die nächsten Sportweltspiele der Medizin und Gesundheit, international bekannt als Medigames, finden vom 7. bis 14. Juni 2025 statt. Austragungsort der 44. Auflage ist diesmal Lloret de Mar, an der spanischen Costa Brava. Zu diesem internationalen Sportevent sind alle Kollegen aus Medizin und Gesundheit eingeladen.

Der Ort bietet beste Voraussetzungen für großartige Spiele. Sportstätten und Golfplätze in der Umgebung ergänzen das Angebot. Herrliche Naturparks, kilometerlange Strände, pittoreske Fischerdörfer und mittelalterliche Städte, darunter die Kulturhauptstadt Girona, sorgen für kulturelle Abwechslung.

Seit 1978 begegnen sich alljährlich rund 1.500 sportliche Ärzte und Kollegen aus Kliniken, Praxen und Verwaltung zum fairen Wettkampf. Die Sportler kommen aus über 40 Ländern. Die Sportweltspiele bieten auch deshalb einen internationalen, freundschaftlichen und fachlichen Austausch. Mitreisende Freunde und Familien erleben eine Woche mit kultureller Unterhaltung und sportlicher Herausforderung.

Internationales Fachsymposium

Neben den sportlichen Wettkämpfen bietet der internationale Kongress für Sportmedizin einen Erfahrungsaustausch unter Kollegen aus aller Welt, in diesem Jahr zu den Themen „Psychische Gesundheit des Praktikers und des Sportlers“ sowie „Frauen und Sport“. Abgabedatum für Konferenzbeiträge ist der 15. April 2025. Offizieller Anmeldeschluss zur Sportweltspiele-Teilnahme ist der 15. Mai 2025, doch der Veranstalter

bemüht sich, noch bis kurz vor Beginn Kurzzentschlossene zu berücksichtigen. Die jährlich tourenierende Sportveranstaltung wird seit 1995 von der Corporate Sport Organisation (Frankreich) organisiert. Die Teilnahme- und Unterkunftskosten, Teilnahmebedingungen und Anmelde-möglichkeiten stehen online unter www.sportweltspiele.de. Alle Voraussetzungen für die Starterlaubnis, Details zu den Sportkämpfen und Kategorien, Hotels und Unterkünfte sowie die Anmeldeformulare sind jetzt auf der Website verfügbar: <https://www.sportweltspiele.de/>

An der Costa Brava erwartet Sie eine abwechslungsreiche Landschaft mit herrlichen Naturparks, kilometerlangen Stränden, pittoresken Fischerdörfern und mittelalterlichen Städten. Staunen Sie über die Kunstwerke des Salvador Dalí und besuchen Sie die Kulturhauptstadt Girona. Die Region ist eine führende Sportdestination, in der internationale Veranstaltungen in allen wichtigen Disziplinen, Trainingskurse für Amateure und Profis sowie privilegierte Trainingslager für internationale Spitzensportler stattfinden.

In mehr als 20 verschiedenen Sportdisziplinen können Sie und Ihre Begleiter an den Start gehen: <https://www.sportweltspiele.de/sportarten.html> – Alle Akteure haben die Möglichkeit, neue Sportarten zu testen. Die Sportwettkämpfe werden außer im Mannschaftssport, beim Golf und Schach in sieben Alterskategorien gewertet. Die Eröffnungs- und Abschlussfeiern und die allabendlichen Siegerehrungen sowie die Medigames-Party in der Wochenmitte geben dem Sportereignis einen festlichen Rahmen.

Michael Kip

ZÄHNE ZEIGEN.

Ihre Zahnärztinnen und
Zahnärzte in Deutschland